

An den
Grossen Stadtrat
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 22. Januar 2008

Zwischenbericht zur Jugend-WG auf dem Geissberg über die ersten sechs Betriebsmonate

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Beschluss des Grossen Stadtrates vom 26. Juni 2007 wurde der Aufbau einer Jugend-WG in einem separierten Komplex der städtischen WG Geissberg bewilligt. Verbunden mit der Bewilligung wurde der Auftrag erteilt, dem Grossen Stadtrat einen Zwischenbericht über den Betrieb zukommen zu lassen. Dank der grossen Nachfrage nach Betreuungsplätzen können wir bereits mit diesem Zwischenbericht ein recht differenziertes Bild über die Abläufe liefern.

Konkret wird im Bericht zu folgenden Themen Stellung genommen:

1. Umbau - Einrichtung der Jugend-WG
2. Konzept
3. Anmeldung
4. Laufender Betrieb
5. Belegung
6. Personal
7. Finanzen

1. **Umbau - Einrichtung der Jugend-WG:** Die bauliche Einrichtung der Jugend-WG wurde im Rahmen der notwendigen Brandschutzanpassungen für das gesamte Haus vorgenommen. Dadurch profitierten wir von der Bauleitung, die die Handwerker vor Ort auch für unsere Belange koordinierte. Im Juni konnte mit dem Einrichten der Zimmer begonnen werden. Sowohl die Gemeinschaftsräume wie auch die „privaten“ Zimmer für die Jugendlichen wurden funktionell und geschmackvoll eingerichtet. Dabei zeigte sich, dass der Grundriss des Gebäudes für diese Art des Wohnens gut geeignet ist. Während des Sommers mussten noch diverse Anpassungen vorgenommen werden. Nun sind alle aktuellen Bedürfnisse erfüllt, der Kostenrahmen konnte eingehalten werden.

2. **Konzept:** Ein für unsere Bedürfnisse spezifisches Betriebskonzept konnte bis Ende September erstellt werden. Darin sind alle betriebsrelevanten Abläufe geregelt und zwischen den zuweisenden Stellen und dem Betrieb abgestimmt. (Beilage Betriebskonzept)

3. **Anmeldung:** Die Jugendberatung ist gemäss Konzept zuständig für die Abklärung der Indikation für das betreute Wohnen aus psychologischer Sicht. Ausserdem begleitet sie das Projekt konzeptuell und fachlich. Alle zwei Wochen trifft sich das Team der Jugend-WG zur Supervision in der Jugendberatung.

Die Abklärungsgespräche finden in der Regel gemeinsam mit der zuweisenden Fachperson (Sozialberatung, KJPD, Vormundschaftsbehörden u.a.) und der oder des Jugendlichen – zum Teil in Begleitung der Eltern – statt. Diese systemische Vorgehensweise hat sich aus Sicht der Jugendberatung bewährt, weil damit die Verantwortlichen für die Zuweisung und den Eintritt in die Jugend-WG involviert sind und gegenüber den Jugendlichen demonstrieren, dass sie diese Entscheidung mittragen. Bewährt hat sich unseres Erachtens auch das Aufnahmeverfahren, bei dem es eine Fachstelle gibt (Jugendberatung), welche das Prozedere koordiniert und für die Indikationsstellung zuständig ist. Dieser Umstand bietet Gewähr, dass eine Stelle die gesamte Situation überblicken kann und alle jugendlichen Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Umfeld kennt.

Aus Sicht der Jugendberatung ist der Start zum betreuten Jugendwohnen der Stadt Schaffhausen geglückt. Es konnten bisher vier Jugendliche mit problematischem familiärem Umfeld in Strukturen eingebettet werden, welche sie bei der Aufgabe unterstützen, zu einem selbständigen Leben in unserer Gesellschaft zu finden. Erwähnt sei auch, dass bisher drei Jugendliche, bei welchen die Integration in der „WG-Löhnigen“ scheiterte, Aufnahme in der Jugend-WG Geissberg gefunden haben.

4. **Laufender Betrieb:** Kurz nach Fertigstellung des ersten Zimmers gab es schon den ersten Eintritt. Der noch etwas provisorische Charakter der WG ermöglichte es der jungen Frau, sich tatkräftig an der Umsetzung des Inneneinrichtungskonzeptes zu beteiligen. Dank dieser ungeplanten „in Pflichtnahme“ entstand ein Vertrauensverhältnis, das sich positiv auf die weiteren Neuzugänge auswirkte. Es darf an dieser Stelle erwähnt werden, dass es der Leiterin der Jugend-WG mit viel Geschick und Engagement gelungen ist, auch schwierige Jugendliche mit geringen persönlichen und sozialen Ressourcen zu motivieren und zur Übernahme von Eigenverantwortung zu bewegen.

Aktuell kommen alle aufgenommenen Jugendlichen aus der Stadt Schaffhausen. Sie zeigen vor allem Defizite im Einhalten von Verbindlichkeiten sowie bei der Konstanz und Zuverlässigkeit im Arbeitsalltag. Das Zusammenleben in der Gruppe funktionierte bisher relativ unproblematisch. Die Gruppendynamik hat sich jedoch - nach einer ruhigen Startphase mit zwei Bewohnern - im August mit den zwei Neuzugängen merklich verändert. Der organisatorische Aufwand nahm zu, mehr Sitzungen wurden nötig, und der Kontakt mit den Arbeitgebern beanspruchte massiv mehr Zeit. Als Kernaufgabe und grosse Herausforderung zeigen sich alle Themen rund um Beruf, Lehrstellensuche und Arbeitsverhalten. Da bei allen Jugendlichen schulische Defizite vorhanden sind, brauchen sie Unterstützung und eine enge Begleitung.

- 5. Belegung und Abklärungen für eine Aufnahme in der Jugend-WG:**
Aktuell befinden sich vier Personen in der Jugend-WG (die genaue Belegung ist im Kapitel Finanzen ersichtlich). Mit 15 Jugendlichen wurden Aufnahmegespräche geführt (sechs Männern; neun Frauen). Für fünf ergab sich bisher eine Aufnahme, zwei werden noch weiter abgeklärt. Der Auftrag zur Abklärung erfolgte bisher hauptsächlich von der Sozialberatung der Stadt Schaffhausen oder ergab sich aus direkten Meldungen von Jugendlichen oder Eltern auf der Jugendberatungsstelle.
- 6. Mitarbeiterinnen:** Erwartungsgemäss gab es in den ersten Wochen nach der Eröffnung viel Koordinations- und Vernetzungsarbeit zu erledigen. Zudem mussten diverse Schriftlichkeiten wie Hausordnung, Aufnahmeformular, Konzept etc. erstellt werden. Dank der motivierten Mitarbeit der Jugendlichen und dem eher glücklichen Umstand, dass anfänglich bei den meisten auch eine funktionierende Tagesstruktur vorhanden war, konnten die erwarteten Ziele erreicht werden. Entgegen dem ursprünglichen Konzept mit einer guten Durchmischung befinden sich aktuell nur Jugendliche in sehr schwierigen Lebenssituationen in der Jugend-WG. Wir möchten an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen, dass wir drei Jugendliche mit einem Abbruch in der WG Löhningen beherbergen. Die Vorgabe einer funktionierenden Tagesstruktur ist nur mit viel Aufwand und häufigem Wechsel des Einsatzortes zu gewährleisten. Der Betreuungsaufwand ist deshalb deutlich höher als ursprünglich geplant, weshalb wir eine zusätzliche Mitarbeiterin für den laufenden Betrieb einstellen mussten. Aktuell sind wir dabei, den gesamten Bereich Wohnen in der WG Geissberg zu analysieren und neu zu strukturieren. Bis im Frühsommer 2008 wird dem Grossen Stadtrat ein diesbezüglicher Bericht vorgelegt. Darin wird auch der Personal- und Kostenaufwand für das gesamte Ressort Wohnen enthalten sein. Bis wir so weit sind, werden wir die notwendige Betreuung mit einer qualifizierten temporären Aushilfe sowie einer befristeten Pensenerhöhung auf der Jugendberatungsstelle sicherstellen. Mit diesen zusätzlichen Ressourcen müssten die gestellten Aufgaben zu bewältigen sein.
- 7. Finanzen:** Aus finanzieller Sicht hat sich der Aufbau einer eigenen Jugend - WG für die Sozialhilfe gelohnt. Bei den drei Fällen, die aus der WG Löhningen übernommen wurden, reduzierte sich der Aufwand um 50%, beim vierten Fall konnten die Kosten gar um 65% reduziert werden. Wie wir aus der Vergangenheit wissen, ist der Bedarf an Betreuungsplätzen sehr starken Schwankungen unterworfen. Für eine aussagekräftige Bilanz ist es nach den ersten sechs Monaten deshalb noch zu früh. Auch in dieser Hinsicht hoffen wir, bis zu unserem nächsten Bericht verlässlichere Daten präsentieren zu können.

Name	Juli		August		September		Oktober		November		Dezember	
	JWG	extern	JWG	extern	JWG	extern	JWG	extern	JWG	extern	JWG	extern
AA	3000	10'500	3000	10'500	3000	10'500	3000	10'500	3000	10'500	3000	10'500
BB	3000	6045	3000	6045	3000	6045	3000	6045	3000	6045		
CC			3000	6045	3000	6045	3000	6045	3000	6045	3000	6045
DD					3000	6045	3000	6045	3000	6045	3000	6045
EE											3000	6045
extern	153675	16'545		22'590		28'635		28'635		28'635		28'635
JWG	63000	6000	9000		12000		12000		12000		12000	
Differenz	90'675											

Fazit: Sowohl aus fachlicher wie auch finanzieller Sicht war der Aufbau einer Jugend-WG für die Stadt Schaffhausen bisher erfolgreich. Dank dem grossen Engagement der direkt beteiligten Mitarbeiter/Innen wurden die gesetzten Ziele übertroffen. Die Nähe zur WG Geissberg hat sich bisher in keiner Weise negativ ausgewirkt. Die Abgrenzung (auch dank separatem Eingang) ist klar. Die Jugendlichen finden aus der Nähe zu den typischen Bewohnern der WG Geissberg genügend eigene Motivation, ihre Lebenssituation möglichst rasch autonom in den Griff zu bekommen und sie schätzen die Hilfestellungen, die sie für die Bewältigung ihrer schwierigen Lebensphase erhalten. Die bisher gemachten Erfahrungen müssen sich nun im Alltag und in der Routine bestätigen. Sie werden laufend weiter evaluiert.

Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals beim Grossen Stadtrat für die schnelle und pragmatische Behandlung der Vorlage bedanken und sind froh, wenn wir weiterhin auf seine Unterstützung bei der Bewältigung von sozialen Problemstellungen zählen dürfen. Gerade im Fall der Jugend-WG ist offensichtlich, dass unser Auffangnetz für die Betroffenen eine neue Perspektive bedeuten kann und damit erhebliche Folgekosten vermeiden hilft.

Mit freundlichen Grüssen

IM NAMEN DES STADTRATES

Marcel Wenger
Stadtpräsident

Christian Schneider
Stadtschreiber